

AUTOR*INNEN-HINWEISE FÜR DIE TEXTGESTALTUNG

Allgemeine Hinweise und Textaufbau

Die Redaktion der Zeitschrift für Sozialisationsforschung bittet die Autor*innen, die folgenden allgemeinen Hinweise genau einzuhalten.

Allgemeine Struktur eines Beitrags

Die Beiträge sollten dem folgenden Aufbau entsprechen, wobei die kursivgesetzten Punkte erst vor der Veröffentlichung zu ergänzen sind.

- Titel des Beitrags
- *Namen der Autor*innen*
- Abstract (max. 150 Wörter)
- Keywords (vier bis acht)
- Haupttext (siehe untenstehende Hinweise zur Textgestaltung)
- Literatur (siehe untenstehende Hinweise zur Textgestaltung)
- *Danksagung (optional)*
- *Kontakt Daten, Funktion(en) und Forschungsinteressen der Autor*innen*
- *Anhang (optional)*
- Abbildungen als separate Dokumente in geeignetem Format (jpg, png, pdf) einreichen und an entsprechender Stelle im Text darauf verweisen (z.B. „Abbildung 1 hier einfügen“)

Rubrik „Wissenschaftliche Beiträge“ (peer reviewed)

Der Umfang beträgt max. 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Zusammenfassung und Literaturverzeichnis). Die folgenden Richtlinien für die Textgestaltung sollen die Einheitlichkeit der Manuskripte gewährleisten und den Publikationsprozess insgesamt unterstützen.

In einer ersten Fassung muss das Manuskript vollständig anonymisiert eingereicht werden, um in den Review-Prozess zu gelangen. Achten Sie deshalb bitte darauf, dass die Autor*innen nicht genannt und auch sonstige Hinweise im Text, die den Gutachter*innen eine Identifizierung der Verfasser*innen erlauben würden, vermieden werden. Unvollständig anonymisierte Manuskripte werden nicht angenommen.

Nach erfolgreichem Durchlaufen des Review-Verfahrens werden Sie um die Anfertigung eines nicht-anonymisierten Manuskripts gebeten, in dem dann alle Angaben zu den Autor*innen sowie gegebenenfalls Danksagungen enthalten sind.

Rubrik „Diskussionsbeiträge, Rezensionen und Tagungsberichte“

Veröffentlicht werden können auch Diskussionsbeiträge (jeweils max. 15.000 Zeichen) sowie Rezensionen und Tagungsberichte (jeweils max. 8.000 Zeichen).

Diskussionsbeiträge beziehen sich auf Texte oder Positionen, die in dieser Zeitschrift oder an anderer Stelle publiziert bzw. vertreten wurden. Veröffentlicht werden lediglich Kommentare und Diskussionsbeiträge, die sich auf wissenschaftliche bzw. fachliche Analysen, Positionen und Debatten beziehen, die dem thematischen Fokus der Zeitschrift entsprechen.

Auch die Veröffentlichung von Rezensionen und Tagungsberichten setzt voraus, dass sie dem thematischen Fokus der Zeitschrift entsprechen.

Zu Beginn von Diskussionsbeiträgen, Rezensionen und Tagungsberichten muss deutlich auf den Anlass des Beitrages (Text, Position, Publikation, Fachveranstaltung) verwiesen werden (vgl. Struktur der Beiträge).

Da diese Beiträge kein Peer-Review durchlaufen, sondern durch die Redaktion begleitet werden, ist keine Anonymisierung erforderlich.

Hinweise zur Textgestaltung und Textformatierung

Das Manuskript muss als Word-Dokument eingereicht werden und sollte möglichst wenig Formatierung enthalten (11pt, Arial, Blocksatz ohne Silbentrennung, kein automatischer Abstand zwischen Absätzen, 1.5-facher Zeilenabstand). Der Text darf keine manuellen Trennungen enthalten, das Einfügen von variablen Trennzeichen (Ctrl-Minus) ist zulässig. Als Dezimaltrennzeichen wird sowohl im Fließtext als auch in Tabellen ein Punkt, kein Komma verwendet. Das Manuskript wird unter Beachtung einer konsequenten und einheitlichen Verwendung geschlechtergerechter Schreibweise erstellt, wie zum Beispiel „die Autorin/der Autor“ bzw. „Autorinnen und Autoren“, „Autor_innen“; „AutorInnen“, „Autor*innen“ oder auch geschlechtsneutrale Begriffe wie „Teilnehmende“. Zusätzliche Informationen, die den laufenden Text stören würden, werden in nummerierten Fussnoten (nicht in Endnoten) eingefügt.

Überschriften

Die Überschriften werden im Text fortlaufend nummeriert, wobei nicht mehr als drei Gliederungsebenen zu verwenden sind (1., 2., 3. usw.; 1.1, 1.2, 1.3 usw.; 1.1.1, 1.1.2, 1.1.3 usw.).

Absätze

Der Text ist in fortlaufenden Absätzen zu schreiben, wobei zwischen ihnen keine extra Leerzeile und auch keine Absatzformatierung mit automatischem Abstand einzufügen sind.

Hervorhebungen

Textstellen oder Wörter, die hervorgehoben werden sollen, sind kursiv zu setzen. Weder Fettdruck noch Unterstreichungen, einfache Anführungszeichen oder Farben sind zur Hervorhebung zu verwenden.

Hervorhebungen durch Anführungszeichen

„Doppelte“ Anführungszeichen („“) – keine einfachen – werden neben wörtlichen Zitaten (siehe nächster Abschnitt) auch verwendet, um (ethnographische) Feldbegriffe, Firmen, Produkte oder Organisationen zu kennzeichnen.

Direkte Zitationen

Werden Quellen wörtlich zitiert, sind doppelte Anführungszeichen („“) zu verwenden und am Ende ist die Quelle (Dausien 2018, 197) anzuführen. Bei Zitaten von drei Zeilen und mehr sind diese als eingerückter Absatz zu organisieren. Einfache Anführungszeichen (,) sind ausschliesslich innerhalb von Zitaten zu verwenden, also bei Zitaten in Zitaten („Die Sozialisationsforschung im Anschluss an Bourdieu geht von einem ‚Spiel der Strategie‘ (Bourdieu 1985, 34) aus“ (Dausien 2018, 197)). Auslassungen innerhalb der Zitate sind mit [...] kenntlich zu machen.

Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen sind fortlaufend zu nummerieren, mit einem Titel zu versehen und auf jeweils einzelnen Seiten, je Tabelle oder Abbildung eine Seite, dem Text anzuhängen. Im Text ist an entsprechender Stelle auf die Tabelle oder Abbildung hinzuweisen und diese sind zu erläutern.

Die Titel werden über die Tabellen und Abbildungen gesetzt. Unter der Tabelle ist immer die Quelle anzugeben, bei der es sich ggf. auch um eine eigene Darstellung handeln kann (Quelle: eigene Darstellung; Quelle: Elias 2009, 11).

Quellenangaben bei Verweisen und Zitaten

Die Quellenangaben bei Verweisen und Zitaten sind im ganzen Text einheitlich zu verwenden. Verweise auf Autor*innen werden im Text durch Nachnamen und Publikationsjahr sowie bei exakter direkter oder indirekter Zitation durch die Seitenzahl(en) gekennzeichnet: (Elias 2009, 33 ff.).

Insofern die Autor*innen bereits im Text genannt werden, werden nur Publikationsjahr und ggf. Seitenzahlen in Klammern angegeben: Elias (2009, 34) argumentiert; Elias zufolge (2009, 34).

Bei drei und mehr Autor*innen wird auch schon bei der ersten Nennung nur der erste Name genannt und um „et al.“ ergänzt: (Müller et al. 2017, 43).

Werden mehrere Publikationen einer Autor*in aus demselben Jahr zitiert, werden diese entsprechend der Erwähnung im Text nach der Jahreszahl mit Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge ergänzt (König 2010a, 2010b). Das Gleiche gilt für die Nennung im Literaturverzeichnis.

Verweise auf mehrere Autor*innen werden, in Reihenfolge ihrer Publikation, beginnend mit der ältesten, durch Strichpunkte getrennt aufgeführt: (Müller 1983; König 2010; Dausien 2018).

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle im Text verwendeten Quellen alphabetisch nach dem Namen der Erstautor*in geordnet aufgeführt. Alle Autor*innen bzw. Herausgeber*innen werden genannt. Die Vornamen aller Autor*innen werden ausgeschrieben. Zitiert wird im einfachsten Fall: Name, Vorname (Jahreszahl): Titel des Buches. Ort: Verlag. Die Auflage wird hinzugefügt, wenn es sich nicht um die Erstauflage handelt (siehe Beispiele unten).

Werden von einer Autor*in sowohl einzeln als auch mit anderen gemeinsam verfasste Texte aufgeführt, werden letztere den in Alleinautor*innenschaft verfassten nachgestellt (Hurrelmann 1989; Hurrelmann/Bauer 2018). Zudem werden die mit anderen gemeinsam verfassten Texte einer Autor*in nach den Anfangsbuchstaben der Nachnamen der zweiten Autor*in und erst in zweiter Linie chronologisch sortiert.

Wir orientieren uns an folgendem Zitationsstil: Wirtschaftsuniversität Wien – Handel und Marketing (German – Austria). Wenn Sie mit einem Literaturverwaltungsprogramm arbeiten, können Sie [hier](#) die csl-Datei herunterladen.

Beispiele

Monographie

Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname/Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage, Ort: Verlag.

Hurrelmann, Klaus/Bauer, Ulrich (2018): Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage, Weinheim/Basel: Beltz.

Sammelband

Nachname Herausgeber*in, ausgeschriebener Vorname/Nachname Herausgeber*in, ausgeschriebener Vorname (Hrsg.) (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage, Ort: Verlag.

Behnken, Imbke/Mikota, Jana (Hrsg.) (2009): Sozialisation, Biographie und Lebenslauf. Eine Einführung. Weinheim/München: Juventa.

Aufsatz aus einem Sammelband

Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname(n)/Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Nachname Herausgeber*in, ausgeschriebener Vorname/Nachname Herausgeber*in, ausgeschriebener Vorname (Hrsg.): Titel. Ort: Verlag, XX–XX.

Kostner, Sandra (2016): Demokratische Prinzipien und gesellschaftliche Partizipationschancen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Australien: Anspruch und Wirklichkeit. In: Eigenmann, Philipp/Geisen, Thomas/Studer, Tobias (Hrsg.): Migration und Minderheiten in der Demokratie. Politische Formen und soziale Grundlagen von Partizipation. Wiesbaden: Springer VS, 305–328.

Zeitschriftenartikel

Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname(n)/Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Heftnummer), XX–XX.

Lorenzer, Alfred/Görllich, Bernhard (2012): Lebensgeschichte und Persönlichkeitsentwicklung im Spannungsfeld von Sinnlichkeit und Bewusstsein. In: Psychosozial, 35 (2), 81–94.

Publikationen aus dem Internet

Bei Publikationen aus dem Internet ist in der Regel angegeben, wie der Artikel zu bibliographieren ist. Ansonsten gelten folgende Zitierregeln:

Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname/Nachname Verfasser*in, ausgeschriebener Vorname (Jahr): Titel. Untertitel [Absätze]. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Heftnummer), Internetadresse (Datum des Zugriffs).

Unterweger, Gisela/Sieber Egger, Anja/Maeder, Christoph (2018): Vertrautheit und Distanz in der Ethnographie. Überlegungen zur Beziehungsgestaltung und Wissensproduktion im pädagogischen Feld. In: Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung. Online-Zeitschrift zu Qualitativen Methoden in Forschung und Lehre, 1 (1). Online verfügbar unter: <https://www.uni-hildesheim.de/ojs/index.php/FaKi/article/view/82/87> (12.03.2020).